

Arbeitsblatt 38: Erdölförderung, Erdöltransport und Ölnfälle

ZUNAHME DER OFFSHORE-ERDÖLFÖRDERUNG

Da die Erdölreserven an Land bald erschöpft sein werden, nimmt die Erdölförderung in den Ozeanen zu. Der Anteil der Offshore-Erdölförderung liegt im Jahr 2020 bereits bei 28%. Die großen Energiekonzerne wagen sich immer tiefer in den Ozean, um die Erdöllagerstätten unter dem Meeresboden anzuzapfen.

DIE EXPLOSION DER DEEPWATER HORIZON

Damit steigt auch das Risiko von Ölnfällen. Der bisher größte Ölnfall ereignet sich 2010, als vor der Küste der USA die Bohrinsel Deepwater Horizon explodiert. Es laufen fast 800 Millionen Liter Öl aus. Die dadurch verursachte Ölpest im Golf von Mexiko ist eine der schwersten Umweltkatastrophen der Menschheitsgeschichte.

ÖLTANKER TRANSPORTIEREN DAS ÖL ÜBER DIE OZEANE

Ein Großteil des an Land und im Meer geförderten Erdöls wird über die Ozeane transportiert: Tausende von Öltankern sind täglich auf den Weltmeeren unterwegs. Die größten Öltanker können mehr als 400 000 Tonnen Erdöl transportieren. Nach mehreren folgenschweren Havarien von Öltankern beschließt die Internationale Seeschiffahrts-Organisation, dass ab 2010 nur noch Doppelhüllentanker betrieben werden dürfen.

HAVARIE DES ÖLTANKERS PRESTIGE

Im Jahr 2002 zerbricht und sinkt der Öltanker Prestige vor der Nordwestküste Spaniens. Es laufen etwa 64 000 Liter Öl in den Atlantischen Ozean aus. Das Öl verschmutzt 2900 Kilometer Küste in Spanien, Portugal und Frankreich. Es sterben schätzungsweise zwischen 115 000 und 230 000 Seevögel.

Quellen: Siehe Fußnote 1 der Unterrichtsstunde 3.5
(www.sonntaler.net/ozean/ue3/oelverschmutzung.html#fn-1)

Bilder (von oben nach unten):

1. Der Öltanker Sirius Star
2. Brand auf der Bohrinsel Deepwater Horizon
3. Freiwillige säubern einen ölverschmutzten Strand.
4. Toter ölverschmierter Basstölpel
5. Basstölpel, deren Gefieder vom Öl befreit wurde, erholen sich in einer Vogelauffangstation.

